



Antonie Peppler

# Schulstress – Nur der Schule wegen? Wenn Kummer krank macht ...

Kindliche Probleme und Bewältigungsstrategien erkennen  
und Ursachen homöopathisch behandeln

**Wenn demnächst in einigen Bundesländern die Schule wieder beginnt, wird es nicht lange dauern, bis die ersten besorgten Eltern mit Schulkindern in unseren Praxen erscheinen. Häufig werden scheinbar unfähige Lehrkräfte oder eine ungenügende Schulqualität für die schulischen Probleme des Nachwuchses verantwortlich gemacht.**

Ohne tatsächlich Probleme zu bagatellisieren, zeigt die anhaltende Diskussion jedoch immer wieder: Es ist eben nicht nur die Schule selbst „an allem Schuld“. Überambitionierte Eltern, die hinter jedem verspielten, etwas unaufmerksamen Kind ein Superhirn wittern möchten und ihre Kinder mit überbordenden Terminplänen vom Ballett zum Tennis und wieder zurück jagen; verzweifelte Mütter, die um die Zukunftschancen ihres Kindes fürchten.

Dazu vergessen Eltern nur allzu leicht, dass Kinder auch Sensoren der elterlichen Beziehung sein können.

## Ein Beispiel aus der Praxis

Frau A. kam mit ihren drei Kindern in meine Praxis und berichtete, dass diese in letzter Zeit immer wieder erkrankten. Besonders auffällig dabei war, dass ihre beiden Töchter, die 12-jährige Mary und die 10-jährige Melanie, gleichzeitig sehr unterschiedliche, aber massive schulische Probleme entwickelten.

Zunächst wendeten wir uns ihrer Tochter Mary zu, die damals 12 Jahre alt war. Mary war eine durchscheinend, ganz feingliedrig wirkende junge Dame, die einen sehr zarten und fast weltfremden Eindruck machte. Sie hatte sehr helle Haut, war blond und sehr schlank. Das Problem bestand für sie hauptsächlich darin, dass sie seit ungefähr einem Jahr immer wieder Herpes an ihren Lippen entwickelte. Sie brauchte sich nur vor irgendetwas zu ekeln oder auch sich zu ärgern und schon war der Herpes da. Im Moment war das Problem so groß, dass sie praktisch ständig an schmerzhaftem Lippenherpes litt.

Zusätzlich hatte sie in den letzten zwei Monaten Kopfschmerzen entwickelt, die am Ende eines Schultages und vor allem in den Abendstunden auftraten. Sie konnte diesen Kopfschmerz jedoch nicht näher beschreiben. Sehr vehement berichtete sie jedoch darüber, dass sie

neuerdings jede Menge Warzen bekäme, was ihr überhaupt nicht passe. Sie wäre ja langsam so hässlich, dass sie sich nicht mehr unter Menschen begeben könnte.

Frau A. forderte Mary nun auf, etwas über ihre Probleme in der Schule zu berichten, und sie erzählte, dass sie absolut nicht rechnen könne und jeder Test in Mathematik daneben ginge. Sie würde die Zahlen vergessen bzw. verdrehen. Mary war das sehr peinlich, so dass sie am liebsten während der Mathematikstunden die Schule schwänzen wollte.

Ihre Schwester Melanie dagegen hatte hauptsächlich Probleme im Deutschunterricht, sie litt unter einer so genannten Lernstörung. Diese äußerte sich vor allem in sehr fehlerbehafteten Lese- und Schreibleistungen. Häufig weigerte sie sich schon im Vorfeld, im Unterricht vorzulesen, bekam in der Schule keinen Ton heraus und machte auch beim Schreiben, im Sinne von Verdrehung von Buchstaben, Auslassen von Worten etc. bestimmte, typische Fehler. Eigentlich, so sagte sie selbst, hasse sie die Schule. Das Spielen und auf Bäume klettern sei ihr früher sehr viel lieber gewesen.

Zusätzlich wurde sie nachts sehr häufig wach. Auch die Mutter litt darunter, dass ihre Tochter Melanie ab 1 Uhr nachts häufiger zu ihr ins Bett wollte. Melanie erwachte mehrfach und hatte das Gefühl, dass irgendwelche dunklen Gestalten im Zimmer stünden. Dabei bekam sie Angst im Dunkeln und ging zu ihren Eltern ins Schlafzimmer.

Melanie war ein fantasiebegabtes Kind, sie zeichnete sehr gut und war sehr musikalisch. Da sie gern Klavier spielte, war sie sehr unglücklich über die immer wieder auftretenden Warzen an ihren Händen.

Es war also ein etwas unangenehmer Zustand, an dem die gesamte Familie direkt oder indirekt litt.

In den weiteren Gesprächen mit den beiden Mädchen stellte sich heraus, dass beide mit

der konkreten Familiensituation extreme Probleme hatten. Die Mädchen waren mit ihrer Mutter und ihrem 5-jährigen Bruder für ein halbes Jahr von zu Hause ausgezogen und lebten eine Zeit lang in einer anderen Stadt bei der Großmutter. Offensichtlich hatten sich die Eltern dann wieder auf einen Neubeginn geeinigt, und die Familie war dann wieder zurückgekommen.

## Mary

Der Kummer der 12-jährigen Mary bestand nun in ihrer Furcht, dass sich diese Situation wiederholen könne. Die Mutter, die diese Umstände ursprünglich nicht erwähnt hatte, war peinlich berührt, dass ihre Tochter dies nun erzählte. Sie hatte offensichtlich extreme Schuldgefühle und fühlte sich dafür verantwortlich, dass ihre Kinder seitdem krank seien.

Mary hatte seit dieser Zeit, seitdem sie zu Hause ausgezogen waren, immer wieder Erkältungen und fror extrem. Nachdem sie seit Anfang November wieder zu Hause wohnten, drehte Mary ihre Heizung in ihrem Zimmer sehr hoch auf. Mary meinte, dass sie dies dringend tun müsste, sonst würde sie ja die ganze Zeit frieren und letztendlich würde sie dann ja weitere Erkältungen bekommen. Nachts wurde die Heizung ein wenig heruntergedreht, und



## Antonie Peppler

ist praktizierende und forschende Klassische Homöopathin, vormals Dozentin an verschie-

denen Institutionen für kreatives Lernen, rationelles Lesen und Kreativitätstraining. Seit 1981 betreibt sie eine rein homöopathische Praxis, in der sie täglich beweist, dass Homöopathie mehr kann als nur Symptome lindern. Seit 1985 ist sie Dozentin im In- und Ausland. Sie gründete das eigene CKH-Centrum für Klassische Homöopathie. Die Spezialität des CKH ist, Homöopathie und Psychologie sinnvoll miteinander zu verbinden.

### Kontakt:

Klingenweg 12, D-63920 Großheubach  
Tel.: 09371 / 2059, Fax: 09371 / 67030



Tab. 1: Symptome von Mary und ihre psychologische Bedeutung

Symptom	Psychologische Bedeutung
1) Herpes an den Lippen	negativ Belastendes wird nicht formuliert
2) Warzen	abgekapselte Emotionen
3) Kopfschmerz bei Schulmädchen	emotionale Probleme sollen rational gelöst werden
4) schwierige Konzentration und Vergesslichkeit beim Rechnen	analytisches Denken wird verweigert
5) Neigung zur Erkältung	immer wieder deutlich werdende Frustration
6) Kummer	Festhalten an alten Dingen
7) Heimweh	fühlt sich in sich selbst nicht zu Hause
8) äußere Wärme bessert	ist frustriert und will von der Umgebung geschützt werden
9) Frösteln, morgens nach dem Aufstehen	wieder beginnt ein frustrierender Tag
10) Schwindel, morgens beim Aufstehen schlechter	betrügt sich selbst in der Form, wie sie das Leben sieht
11) Abneigung gegen Saures	möchte keine unangenehmen Situationen erleben
12) Abneigung gegen pikantes Fleisch	Abneigung gegen dramatische, hitzige Kämpfe
13) Abneigung gegen Fett und schwere Speisen	hat kein Interesse, schwierige Probleme zu lösen
14) Verlangen nach Milch	möchte beschützt und versorgt werden
15) Verlangen nach Süßigkeiten	weicht auf Liebesersatz aus
16) Abneigung gegen Sauerkraut	Abneigung gegen saure, negative Familiensituation

wenn sie dann morgens aufwachte und aufstand, fror sie sowieso wie ein Schneider, so wie sie sich ausdrückte. Außerdem war es ihr auch morgens ziemlich schwindelig.

In dem halben Jahr, in dem sie weg waren, hatte Mary viel Heimweh nach ihren Freunden, aber auch nach ihrem Vater. Letztlich hatte die Mutter dem Druck der Kinder nachgegeben. So richtig okay schien mir die Beziehung der Eltern aber noch nicht zu sein.

Aus dem ausgefülltem Fragebogen war, außer einigen interessanten Essensmodalitäten, nicht sehr viel zu entnehmen. Mary mochte nichts Saures, hatte eine Abneigung gegen Fleisch, besonders wenn es gewürzt war, sowie eine Abneigung gegen Fett. Nicht nur fettiges Fleisch, sondern generell mochte sie kein Fett. Dann hatte sie großes Verlangen nach Milch, und sie aß Süßigkeiten mit Begeisterung. Vehement erzählte sie mir allerdings, dass sie ein Gericht, was ihre Mutter gerne kochte,

nämlich Sauerkraut, regelrecht hassen würde. Bei dieser Aussage wurde Mary richtig lebendig, und man konnte erkennen, dass sie eigentlich voller Wut war.

Aus dem Fragebogen und der mündlichen Anamnese konnte ich sechzehn Symptome verwenden. Die Deutung ihrer Symptome ergab das Bild in Tabelle 1.

In der Zusammenfassung bedeuten die Symptome, dass Mary grundsätzlich recht wütend ist. Diese Wut versteckt sie aber, um für die Familie nicht noch belastender zu sein. Sie wünscht sich Sicherheit und Schutz von ihren Eltern, hat aber nicht unbedingt mehr den rechten Glauben daran. Mary ist ein emotional betonter Mensch und hat wenig Bezug zu Analysen und damit wenig Bezug zur logischen Form von Problemlösungen, die sie geradezu verweigerte. Sie hat offensichtlich noch eine kindliche Art und ist nicht unbedingt gewillt, die Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.

### Melanie

Die 10-jährige Melanie dagegen vermisste zwar ihren Vater und fühlte sich durch die Großmutter eingeengt, machte jedoch insgesamt eher einen recht nüchternen, sachlichen Eindruck. Sie war verärgert und fühlte sich vom Vater verlassen. Außerdem kritisierte sie die permanent schlechte Laune ihrer Mutter. So wunderte es mich nicht, dass sie selber sagte, Wärme und Hitze wären für sie eher unangenehm, das Abgekühlte würde sie mehr mögen. Distanz war ihr also wichtiger als Gefühl. Allerdings konnte sie ihre Gefühle in der Musik und im Malen ausleben.

Sie erzählt, sie würde auch gerne Sport treiben, allerdings würde es sie stören, dass sie reichlich schwitzt. Dabei fiel ihr ein, dass sie



## Qualität aus Tradition

Seit 1957 stellen wir LM-(Q)-Potenzen her. Die Herstellung erfolgt bei uns handverrieben und handverschüttelt. Als Familienunternehmen fühlen wir uns der homöopathischen Tradition verpflichtet. ARCANA setzt sich nachhaltig für die Erhaltung der Arzneimittelvielfalt in der Homöopathie ein.

[www.arcana.de](http://www.arcana.de)

Anzeige



Tab. 2: Symptome von Melanie und ihre psychologische Bedeutung

Symptom	psychologische Bedeutung
1) häufiges Erwachen nach Mitternacht	nächtliche, unbewusste Problembewältigung wird verweigert
2) Fehler beim Lesen	möchte sich von anderen nichts sagen lassen
3) Fehler beim Schreiben	möchte sich nicht selbst darstellen und zeigen müssen
4) Warzen an der Hand	hat Gefühle in der eigenen Handlungsweise verdrängt
5) Kummer	Festhalten an Altem
6) verlassenes Gefühl	meint, andere zu brauchen
7) sieht nachts beim Aufwachen dunkle Gegenstände und Gestalten	ungeliebte, verdrängte Emotionen zeigen sich in Form von vermeintlich selbstständigen Wesen
8) Angst im Dunkeln	Furcht vor dem Unbewussten
9) Kaltwerden, Abkühlung bessert	Sachlichkeit und Analyse werden Emotionen vorgezogen
10) Schweiß reichlich, besonders nachts	die Bewältigung unbewusster Konflikte ist anstrengend
11) Kleidung ist unerträglich wegen aufgetriebenem, trommelartigem Bauch	Schutz wird als Einengung bewertet
12) Abneigung gegen Suppen	ist nicht willens, scheinbare Leichtigkeit zu schlucken
13) Beschwerden beim Harnlassen; brennend und schmerzhaft	sollte sich dringend mit nicht ausgesprochenen Gefühlen auseinandersetzen
14) Anämie	die Lebensfreude fehlt, ist verloren gegangen

auch nachts wach wird, weil sie schwitzt. Der Nachtschweiß war teilweise extrem. Sie schien sehr anstrengende Träume zu haben. Außerdem berichtete sie, dass sie in letzter Zeit am liebsten nackt laufen würde, weil die Kleidung für sie sehr einengend und belastend wäre. Sie habe oft einen aufgetriebenen Bauch und da spannte die Kleidung so, dass es ihr unangenehm war.

Im Nachhinein versuchte ich einige Nahrungsmittelunverträglichkeiten etc. zu finden, um herauszubekommen, warum der aufgetriebene, trommelartige Bauch entstand. Leider war da nicht viel zu erfahren, außer, dass Melanie Suppen hasst und nie freiwillig eine Suppe essen würde.

Ich fragte nach Allergien und sonstigen Verdauungsproblemen, aber leider konnten weder sie noch ihre Mutter irgendetwas dazu sagen. Das Einzige, was sich aus dem Fragebogen noch ergab, war, dass sie öfter Harndrang habe, natürlich auch nachts und dabei leichte brennende Schmerzen. Es war wohl offensichtlich keine direkte Blasenentzündung, sondern vielleicht eine Blasenreizung. Dies habe angefangen, als sie mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern alleine lebte. Des Weiteren war noch eine Anämie zu entdecken, die allerdings schon einmal aufgetreten war, als Melanie noch sehr klein war.

Aus der Anamnese und dem Fragebogen waren insgesamt 14 Symptome zu verwenden.

Die Deutung ihrer Symptome ergab das Bild in Tabelle 2.

In der Zusammenfassung der Symptome wird deutlich, dass Melanie ein Mensch ist, der sich ungern Konflikten stellt. Sie ist eher ein analytischer Mensch, der nicht unbedingt den Mut hat, die eigenen Gefühle zu formulieren und sich damit ernst zu nehmen. Sie hat offensichtlich das Gefühl, andere zu brauchen, um existieren zu können und fühlt sich dadurch abhängig von anderen. In dieser Abhängigkeit verliert sie ihre Lebensfreude gerade dann, wenn Konflikte im Raum sind, die in irgendeiner Form nicht bewältigt werden.

### Interpretation Mary

Bei einem Blick auf Marys Repertorisation fielen mir drei tiefenpsychologisch interessante Themen auf:

Einmal das Carcinosa „der scheinbar unlösbare Konflikt“. Ich konnte nun davon ausgehen, dass Mary die Beziehung ihrer Eltern und die Familiensituation für eigentlich nicht lösbar hielt. Dies wird in einer gewissen Weise bestätigt durch das auch oben in der Repertorisation erscheinende Sepia succus „Sehnsucht nach Harmonie“, was ich ebenfalls hinzufügen.

Das zweite tiefenpsychologische wichtige Thema ist Mandragora „scheinbare Zugehörigkeit wird sinnlos erpresst“. So wie sich Mary verhielt, ihr zartes, durchscheinendes Wesen, machte ihrer Mutter, beziehungsweise vielleicht sogar beiden Eltern, eine Menge Schuldgefühle. Sie baute sich so eine Image-Struktur auf, mit der sie andere Leute erpressen konnte. Mandragora mit der psychologischen Bedeutung „scheinbare Zugehörigkeit wird sinnlos erpresst“, war sicherlich ein guter Ansatz für Mary.

Der dritte tiefenpsychologische Ansatz ist Ce-reus bonplandii mit der Bedeutung „das persönliche Image verbietet den Ausdruck wahrer Gefühle“. So wie sie gerne nach außen erscheinen wollte, wiederum durchscheinend und

Anzeige

www.ckh.de

Neue Leistungskurse  
Kreative Homöopathie  
Herbst 2009



Klingenweg 12  
63920 Großheubach

### Termine:

LK 1-1	17.-20.09.09
LK 1-2	15.-18.10.09
LK 1-3	05.-08.11.09
LK 2-1	19.-22.11.09
LK 2-2	10.-13.12.09
LK 2-3	28.-31.01.10

Jetzt teilnehmen:  
kalender.ckh.de

Sa, 22.08.2009

Essen / NRW

**Seminar Impfbelastungen  
Kurs 2**

— **Mehrfachimpfungen** —

Info und Anmeldung unter

fax: 09371 67030

Email: info@ckh.de

In Zusammenarbeit mit der wegamed gmbh

NEU: Jetzt mitreden  
forum.ckh.de



zart, verbot natürlich die Darstellung von Aggressionen und Durchsetzungskraft. Damit Mary in der Zukunft ihre Emotionen besser formulieren und nach außen bringen konnte, hielt ich *Cereus bonplandii* für eine gute Wahl. In Ergänzung zu *Cereus bonplandii* war noch *Nuxvomica* zu finden, mit der Bedeutung „durch Überaktivität seine wirklichen Gefühle verstecken“.

Die wesentlichsten Themen für Mary waren sicherlich die Kummermittel. Einmal *Acidum phosphoricum* mit der Bedeutung „Resignation, Probleme wiederholen sich ständig in Zusammengehörigkeit“ mit *Natrium muriaticum* „Festhalten an dem, was bewährt und bekannt ist“. Sie ist nicht unbedingt bereit, den Entwicklungsprozess ihrer Eltern mitzutragen. Ein weiteres Kummermittel ist *Ignatia amara* mit der psychologischen Bedeutung „durch starke Unterdrückung ins Gegenteil verkehrte Emotion“. Der Mensch, welcher in der *Ignatiasituation* ist, lebt genau das Gegenteil von dem, was er eigentlich möchte.

Um der Lebenssituation einer 12-jährigen, die weder ohne die Eltern kann, noch in dieser Situation mit den Eltern kann, gerecht zu werden, wählte ich noch *Natrium carbonicum* mit der psychologischen Bedeutung „kann nicht zusammen, kann nicht alleine“ aus.

Weiterhin war mir wichtig, dass Mary aufhört zu manipulieren. Dazu ist *Hepar sulfuris* die geeignete Arznei mit der psychologischen Bedeutung „andere verändern wollen, um die eigene Sicherheit zu stärken“.

Außerdem war es wichtig, dass Mary lernte, ihre Lebenskraft für sich selbst zu verwenden und auch ihren eigenen Willen aufzubauen und damit zu sagen, was sie gerne möchte oder nicht. Dazu sind zwei Arzneien aus der Kohlenstoffgruppe wesentlich, nämlich einmal *Carbo vegetabilis* und einmal *Carbo animalis*.

Da Mary nicht geimpft war, verordnete ich obne weitere Entgiftungsarzneien die oben genannten Arzneimittel in der C 50.000, und Mary nahm diese zweimal täglich und trug sie körpernah.

Etwa drei Monate später konnte mir Mary berichten, dass ihr Herpes gänzlich verschwunden sei. Sie wirkte auch bei weitem nicht mehr so durchscheinend und schwach, und ihre Schwierigkeiten in Mathematik hatten sich auch behoben.

### Interpretation Melanie

In der Repertorisation von Melanie war besonders das Symptom 1 – häufiges Erwachen nach Mitternacht – wesentlich. In dieser Rubrik sind insgesamt sieben Arzneimittel zu finden. Diese Arzneimittel beschreiben die Situation von Melanie ziemlich deutlich. Einmal finden wir dort *Ammonium muriaticum* „die Enttäuschung durch das weibliche Prinzip“. Sie ist also offensichtlich enttäuscht durch die Mutter.

Dann *Magnesium sulfuricum* „ein Kriegszustand wird ignoriert“. Eine Resignation wird nicht zur Kenntnis genommen, das heißt, sie nimmt den Kampfzustand ihrer Eltern nicht unbedingt wahr. Dann *Mezereum* mit der psychologischen Thematik „Rollenspiel anstelle individueller Entwicklung“, es sagt aus, dass ein Rollenspiel offensichtlich eingehalten werden sollte und dass sie ihrer Mutter nachträgt, dass sie das Rollenspiel zerstört oder gebrochen hat. Dann kommt *Sepia succus* „Sehnsucht nach Harmonie“, die Harmonie muss den eigenen Vorstellungen entsprechen; so wie sich Melanie ihre Familie vorstellt, so sollte sie auch sein. Da dies nicht funktioniert, zieht sich daraus *Silicea* die Thematik „Verkopft sein, durch Verletzungen sind Gefühle weggedrückt“.

Das wesentlichste Arzneimittel in dieser Rubrik ist sicherlich *Gratiola* „erwartet, verstoßen zu werden“. Melanie hat sich wahrscheinlich in der Identifikation ihrer Mutter, beziehungsweise durch die Rollenspielverletzung ihrer Mutter im Sinne der Identifikation, selbst die Schuld an der Trennung gegeben und hat wohl offensichtlich die Erwartung verstoßen zu werden.

Das oberflächlichste Arzneimittel dieser Rubrik ist Sulfur „Bewusstwerdung wird unterdrückt“. Dies bedeutet, dass Melanie diese Themen nicht unbedingt klar ins Bewusstsein bekommt. Ich entschied mich, Melanie alle sieben Arzneien zu verordnen.

Ein weiteres wesentliches Symptom, nämlich Symptom Nr. 7 – Glaubt, dunkle Gestalten und Gegenstände zu sehen – finden wir als einziges Mittel *Cimicifuga* mit der psychologischen Bedeutung „Spiritualität wird aus Angst vor altem Leid vermieden“. Dies bedeutet, dass Melanie Angst hat, ihre spirituelle Kraft und mentale Stärke zu benutzen. Im Übrigen entschied ich mich noch für folgende Arzneimittel aus der Repertorisation: *Natrium muriaticum*, die Kummerthematik, „das Festhalten an Altem“. Dann hat Melanie sicherlich einen gewaltigen Trotzaspekt, der in *Chamomilla* zu finden ist.

Da offensichtlich Melanie die Rolle ihrer Mutter aus irgendwelchen Gründen übernehmen will, sind die Themen von *Kalium carbonicum* „Ignoranz der eigenen Bedürfnisse“, *Populus* „Leistungsdruck durch zu frühe Übernahme der Eigenverantwortlichkeit“ wie auch *Cajeputum* „das Versprechen oder auch das Eheversprechen“, was sie auch wiederum übernommen hat, wesentlich.

Weiterhin empfand ich *Vanadium*, „sich unverständlich fühlen“, und auch *Carbo vegetabilis* (Melanie hat noch „nicht die Fähigkeit, ihre Kraft für sich selber zu verwenden“, entwickelt) als für Melanie geeignet.

Da auch Melanie nicht geimpft war, verordnete ich obig genannte Arzneimittel in einer C 50.000 und sie sollte sie zweimal täglich nehmen und körpernah tragen.

Nach drei Monaten sah ich Melanie wieder. Die Hauptproblematik, dass sie nachts aufwachte

und Gestalten sah, war gänzlich verschwunden. Auch die Blasenreizung hatte sich wesentlich gebessert, und ihre anämischen Werte waren verschwunden. Von ihrer Ausstrahlung her war Melanie sehr viel näher bei sich selbst. Sie wirkte als Persönlichkeit stabiler, und ihre schulischen Leistungen verbesserten sich. Ihre Mutter berichtete, dass sie auch sehr viel mehr Lebensfreude und Spaß habe.

Auch die Eltern hatten in der Zwischenzeit wieder viel besser zueinander finden können, vor allem deshalb, weil die Mutter der Mädchen ihre Schuldgefühle hatte loslassen können.

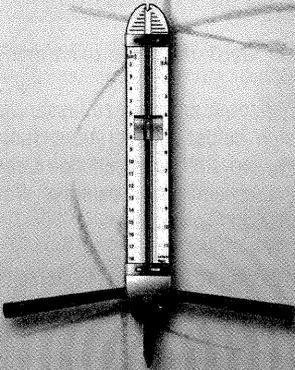
Insgesamt war hier deutlich geworden, dass auch die ursächlich der Schule zugeschriebenen Probleme Ausdruck der unterschiedlichen Bewältigungsstrategien familiärer Themen waren.

Durch die Behandlung bzw. Auflösung der jeweiligen Thematik konnten diese positiv verändert werden.



Starten in eine neue Dimension der Radiaesthetik:

## H<sub>3</sub>-ANTENNE



- TREFFSICHER
- VIELSEITIG
- ERGONOMISCH

Infos:  
**argo2012, I. Lüdeling**  
 Vechtestr. 2, 33775 Versmold  
 fon: 05423 473332 fax -201850  
[www.argo2012.de](http://www.argo2012.de)

Anzeige